

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1949)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

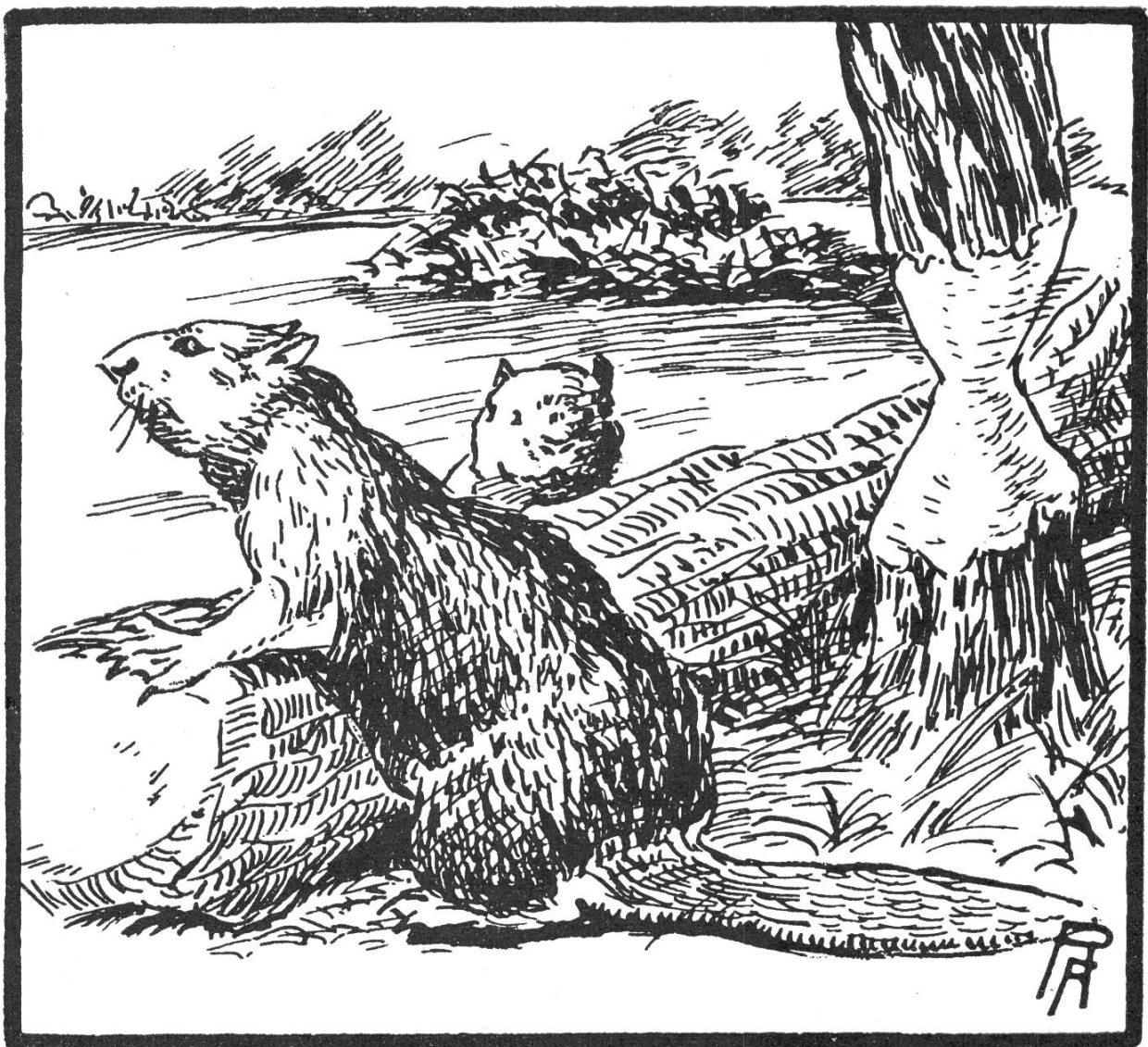
Zürich, 15. Februar 1949 Nr. 4
43. Jahrgang

Herausgegeben vom Schweiz.
Verband für Taubstummenhilfe

Offizielles Organ des Schweiz.
Gehörlosenbundes (SGB.)

Ausg. B: Kath. Frohbotschaft

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats · Jahresabonnement Fr. 6.— · Postscheckkonto VIII 11319



Biber beim Baumfällen. Im Vordergrund ein abgenagter und ein gefällter Baum. Im Hintergrund eine «Biberburg», aus Zweigen geflochten und mit Sand, Schlamm und Erde abgedichtet. In der Burg die Biberwohnung. Der Biber hat eine ähnliche Gestalt wie das Murmeltier. Beim Nagern sitzt er auf den Hinterbeinen. Der Schwanz dient ihm dann als dritte Stütze. Weil er einen wertvollen Pelz, wohlschmeckendes Fleisch und köstliches Fett liefert, wird er eifrig gejagt. Leider ist er deshalb ein seltenes Tier geworden. Siehe auch Seite 53.